



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

CCIV. Die Gebrüder Busso, Berend und Mathias von der Schulenburg verpflichten sich dem Erzbischofe Günther zu Magdeburg wegen des ihnen versetzten Schlosses Wolmirstädt. vom 29. September 1439.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

wen sze auer van dodes wegen vorstornen vnd afgeghan is, so schollen de — achteinhundert — gulden edder renthe dar medde maket is den genanten kindern bliuen vnd de ersliken beholden in aller mathe, alse ick de hat hebbe. Weret ock, dat dat benomede gutt dar de achteinhundert gulden an liggen wedder afgekost worden, so schal — Busse vnd mine kinder van miner dochter wegen de 1800 gulden hebben in dem gude, dar ick dat gelt wedder anlegge. Ock en schal de gnante Busse — des gudes noch der summen geldes nicht an verdeggen noch sich vnderwyden, idt were denne, dat he mit synen brodern hedde deilet, edder sine brodere mit em; wan de deilinge twischen en scheen is, so sette ick eme in de wehre des gudes vnd goldes inn vnd mit craft dieses breues. Hirvor heft he mick maket vnd vorseuen alle sine breue Inhalten vnd vhwifen, de he mi daruor gegeuen hefft. Weret ock dat Busse mit sinen kindern von dodes wegen afgingen — — vnd kinder nene lifliken eruen en leten, so schal me dat schicken in gots ehre vnd darvon maken dechnisse vnd schal myner, Godelen wedewe, dencken vnd Ilfen miner dochter vnd den das dat gelt van kamen is — Ghegeuen XIII<sup>e</sup> Jar darna in dem negen vnd druttigsten Jare am Sondage sancti Peters Pauls auende.

Aus dem Schul. Copialbuch in Salzw.

**CCIV. Die Gebrüder Busso, Berend und Mathias von der Schulenburg verpflichten sich dem Erzbischofe Günther zu Magdeburg wegen des ihnen verfezten Schlosses Wolmirstädt, vom 29. September 1439.**

Wy Busse ritter, Bernd vnde Mathias broder, geheten von der Schulenburg, — Bekennen — dat — er Ghunter ertzbischof to magdeburg myt willen vnde vulbord synes Capittels to magdeburg syn vnde synes godeshufes Slod wolmirstede to pande gefath vnde vorseuen heft in kraft synes briues vns vnde vnserer eruen vnd to trauer hant den gestrengen ern vicken von bulow vnde Mathias von Jaghow, rittern, vor twe dusent gude Rinsche gulden, der wie ome negenteyndehalf hundert gerede betalet hebben vnde anderhalf hundert, de he vns schuldich was, daranne vornoget hebben vnde also In fines godeshufes nut vnde fromen gewand sien vnde nemeliken, de he dem gestrengen ludeleff von velthem schuldich was, darmede betalet hefft datfulue Slod wolmirstede wi Busse, Bernd vnde Mathias von der Schulenburg vnse eruen vnd getruwen hender vorgnant vor diesuluen twe dusent gulden rinsch to pande ynne hebben schullen vnde dat myt allen sinen tobehoringen vnde nemelken myt geleiden, tolln, gerichten, tynfzen, denften, fruchten, geneten, fryheiden vnde rechten besucht vnde vnbefucht, wur an die gelegen vnde wu de gnant syn, alse dat dy duchtige henningen ftrobard von ome vnd synen Capitteln in panthschop gehat heft ane geuerde: vnde darto de losunge an dem dorpe meytzendorp dat wi dat vor alse vele geldes alse ed vorfath vnde vropendet is wedder losen mogen vnde dat he vnde syne nakomen datfulue dorp meytzendorp vor alse vele geldes, alse wi dat wedder loset hedden, von vns ok wedderlosen mogen, vthgesloten syner manscop vnde syne lehn geytlick vnde werlick vnde ok syne Jacht vnd wiltphan, di to dem gnanten Slote horen. — Vnde wan he edder syne nakomen Ertzbiscoppen vnde godeshus to magdeburg datfulue Slod wolmirstede von vns wedderlosen edder wy vnse vorgnanten twe dusent gulden rinsch von on wedder hebben wolden, dat schal vnser eyn deel, dem dat to synne were, dem andern to pinxten to vorn vorkundigen vnde to wetten don, etc. — Ok mogen wi an dem gnanten Slote wolmirstede wur des na erkentnisse twier syner domhern vnde manne des allermeist

not were, vorbuwen twe hundert gulden etc. — Werden vns ock bynnen der tyd — In dem gerichte ieninge gudere leddich, die scullen wy-ome bynnen den negeften vier weken egentliken bescreuen senden vnde di denne to dem suluen synem Slote vnrerlegen beholden vnde gebruken, also dat wi ome de myt dem gnanten sienen Slote vnde ok dat vorgnante dorp meytendorp, icht wy dat alse vorfereuen steit geloset hedden, vor alse vele geldes, alse wi in der losinge vth gegeuen hedden, wan he dat von vns wedderlosende werde, ok wedder leddichliken In antwerden schullen ane geuerde. Ok schal om vnde sienen nakomen vnde godeshuse vorgnant datfulue sien Slod alle tyd to allen sienen gescheften vnde kriegen geopent vnde wi schullen ome ok vor darmede gehorsam vnde wardende sien iegen enen iderman ane geuerde. He schal ok vnz geliken vnd rechten von des Slotes wegen alle tyd mechtich sien vnde vns des iegen enen iderman getruweliken geschüitten vnde vordedingen. Mochte he vns auer bynnen den negeften vier weken, alse he von vns ermanet worde vnser rechten nicht gehelpen; so mogen wy vns des vnrechten von dem gnanten Slote vnde wedder dartho schutten vnd behelpen. Were auer yemant di vns mit roue edder brande angrepe des mogen wy vns von stunden an von und to dem Slote schutten vnde vpholden ane geuerde. Darauer schullen wy von dem suluen sinem Slote nene kryge feyde edder gewerre myt nemende anheuen edder maken wy deden denne dat mit synem wetten vnde willen. Were ok dat he edder syne nakomen vnde godeshus darvon krigen wolden, des wy one alle tyd gunnen schullen, so schullen die koste darvp sien vnd sienes godeshuses wesen vnde he schal denne enen bequemen houetman dar hen fetten, de vns vnde de vnse vp dem Slote vnde In dem gebede vor schaden vnde vngevoege beware, so he truwelkest moge: he schal vns ock iegen die gudere, die to dem Slote gehoren, wur he edder wy dat bi den vienden erwernen mochten, fredeguder geuen ane geuerde. Were ok dat twisschen den sienen vnde den vnser iennich schade edder vngevoege geschege, des schal sik desulue sien houetman bynnen den neisten vier weken In fruntscop edder rechte mit on gutliken vordragen vnde vornogen ann geuerde etc. — Ok schal he edder sine amptlue von siner wegen denfuluen luden de to dem gnanten sinem Slote horen myt legeren nene besweringe don vnde sy ok by allen gnaden fryheyden vnde rechten laten vnde beholden ane geuerde. Ok schullen wy dy werdigen vnde Erhaftigen hern apten to ammenfleue vnde hildefleue vnde closter wolmirstede vnde olden haldefleue by oren fryheyden vnde rechten laten vnde sy nicht bedrangen noch vorvnrechten, sinder hedden edder gewonnen wy sake wedder sy, daromme schullen wy sy vor ome edder synem Capittle beclagen vnde dat vor ome edder demfuluen sinem Capittle soken etc. — Na cristi gebord vierteinhundert Jar In dem negen vnde druttigsten Jare In sente michaelis daghe.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

CCV. Markgraf Friedrich d. J. gestattet dem Hauptmanne und Ritter Berend von der Schulenburg einem Domherrn zu Tangermünde gewisse Hebungen aus Porze zu verpfänden, am 26. Mai 1440.

Wir fridrich der Jung, — marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen — das vnnser hauptmann, Rat vnd lieber getruwer Bernd von der Schulenburg, Ritter, vor vns kommen ist vnd vnd flüssiglichen gebetten hat, das wir Im wolten gonnen erlauben vnd gestaten, das er dem Audechtigen vnnserm lieben getruwen herrn heinrichen Sewmendorff, Tumhern in der Cappittle vff vnnserm slofz czu Tangermund, sechs margk Stendalischer werung In dem dorffe czu Porze